

aufrechtzuerhalten hat, trennt sie nach Nationen. „Français?“ fragt er. „Italien?“ — Ein schrecklicher Stumpf von einem Menschen sitzt in einem Stuhl, mit ganz großem Kopf, winzigen Gliedmaßen, eine vertierte Masse Fleisch. Das Ding nickt mit dem Kopf. Frauen mit wunderlichen Auswüchsen fahren vorbei; manchen hat man Tücher über das Gesicht gelegt, man ahnt das Entstellte darunter. Ein rothaariger junger Mensch wird herangefahren, er klappert mit den Zähnen, er hat Fieber, und seine langen gelben Zähne ragen seltsam aus dem spitzen Gesicht. „Français?“ fragt der Krankenträger. „Italien?“ Der Fahrer scheint es nicht zu wissen, und der junge Mensch antwortet nicht. Da will der Ordner nach dem Abzeichen sehen. Er lüftet die Decke . . .

Aber das ist eine Frau, die darunter liegt! Eine junge Frau mit welken Brüsten, und jetzt hat sie die Augen geschlossen und sich hintenübergelegt und sagt überhaupt nichts mehr. Sie verschwindet im Asyl. Und so kommen noch viele.

Die Menge diskutiert die Heilungen, die sich in den Gerüchten minütlich vergrößern, an Zahl, an Schwere, an Kraft des Mirakels. Sehr langsam zerstreuen sich die Massen im Staub der Nachmittagssonne.

Für den Abend ist die große Fackel-Prozession angesetzt, kurz nach dem Abendbrot schon laufen alle Leute in Lourdes mit kleinen Fackelchen herum, solchen Fackeln, wie man sie uns auf den Kinderfesten in die Hand

gesteckt hat. Blaugedruckte Papierschirme mit dem Bildnis der Jungfrau umhüllen die Kerze. Aber bevor das angeht, sehe ich doch noch etwas anderes.

Die Kranken können die Hospitäler nicht verlassen, sie können den Fackelzug nicht verstärken — —

Wenn der Pilgerzug groß genug ist, dann versammeln sich manchmal die Angehörigen mit ihren Fackeln vor dem großen Krankenhaus und bringen ihren Zug den Kranken dar. Und das ist wohl das Erschütterndste, was ich in Lourdes gesehen habe.

Zum Fackelzug wird das „Ave Maria“ gesungen. Verfasser und Komponist ist der Abbé Gagnet, ein Geistlicher aus der Vendée; er schuf dieses Lied im Jahre 1874. Es hat unzählige Strophen, einfache Vierzeiler, zu einer simplen Melodie, und als Refrain ist ihm das Ave angesetzt, das in der französischen Liedbetonung ungefähr folgendermaßen klingt:

Avé
Avé
Avé Mariaa —

Es ist so einfach, daß es ein Kind nachsingen kann. Und da stehen sie nun vor dem Hôpital de Notre-Dame-des-Douleurs und singen:

Sur cette colline
Marie apparut
Au front qu'elle incline
Rendons le salut:
Avé — Avé —

Ich darf mit ihnen gehen und sehe:

In den hohen, hallenartigen Krankenzimmern ist helles Licht angezündet. Kerzen aller Art, kleine Tische sind



Phot. Musée Pyrénéen

Wie Lourdes weltberühmt wurde: Bernadette Soubirous, das junge Mädchen, dem 1857 die Madonna erschienen sein soll.